

Eine ähnliche Rückbildung der Schiff'schen Base aus dem Hydrazon bei Anwendung einer größeren Anilinmenge findet nicht statt. Es wurde zu diesem Zwecke Benzalphenylhydraron mit der dreifach molekularen Menge Anilin in alkoholischer Lösung eine Stunde lang am Rückflußkühler erhitzt. Das Hydraron wurde sehr rein zurückerhalten. Dann wurde Benzalphenylhydraron in der fünffachen molekularen Menge Anilin gelöst und am Wasserbad eine Stunde erhitzt und endlich Benzalphenylhydraron mit der zehnfach molekularen Menge Anilin ohne weiteres Lösungsmittel eine Stunde lang am Rückflußkühler erhitzt. In beiden Fällen wurde nach dem Erkalten mit verdünntem Alkohol Benzalphenylhydraron herausgefällt. Die Ausbeute war quantitativ und das Hydraron von besonderer Reinheit. Ein gleicher Versuch der Verdrängung des Phenylhydrazinrestes durch Anilin wurde bei Opianylphenylhydrazid gemacht und ebenfalls ein negatives Resultat erhalten, gleichviel, ob das Hydrazid in alkoholischer Lösung oder direkt mit Anilin durch eine halbe Stunde erhitzt wurde.

Mit Rücksicht auf diese Reihe von Versuchen läßt sich somit sagen:

Schiff'sche Basen, gleichviel aus welchem Aldehyd und aromatischer Base sie entstanden sein mögen, spalten bei Einwirkung von Phenylhydrazin (Substitutionsprodukte, assymetrische sekundäre Phenylhydrazine) den Anilinrest schon bei gewöhnlicher Temperatur ab und bilden das entsprechende Hydraron.

Die Reaktion ist auch bei Anilinverbindungen der Ketone durchführbar und verläuft stets in fast theoretischer Ausbeute. Umgekehrt ist die Verdrängung des Phenylhydrazinrestes durch Anilin auch bei Anwendung eines Überschusses von Anilin nicht möglich.

Zum Schlusse sei mir gestattet, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Guido Goldschmiedt, für die Unterstützung, die er mir bei der Ausführung dieser Arbeit in Rat und Tat in so reichem Maße angedeihen ließ, meinen aufrichtigsten und innigsten Dank zu sagen.

---